

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Die einseitige Zeile über deren Raum 15 Pfg., die Reklamizeile 45 Pfg. / Erscheinung wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatzung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 276

Altensteig, Dienstag den 25. November 1930

53. Jahrgang

Am die Reichstagsmehrheit

Berlin, 24. Nov. Wie das Nachrichtenbüro des R.d.Z. meldet, ist am Montag vormittag zunächst das Reichskabinett zusammengetreten, um die Verhandlungen mit den Parteiführern über die Behandlung des Finanzprogramms und des Reichshaushaltes für 1931 im Reichstag vorzubereiten. Nach Abschluß der Kabinettsitzung beginnen die Verhandlungen mit den Parteien, wobei zunächst die Vertreter der Sozialdemokratie empfangen werden sollen. Die Sozialdemokraten haben vor kurzem erklärt, es läge ihnen vor allem daran, die Bürgersteuer völlig zu Fall zu bringen oder mindestens sozial zu staffeln im Interesse der Kinderbemittelten.

Die Besprechungen über das Finanzanierungsprogramm

Berlin, 25. November. An der Besprechung des Reichskanzlers mit den sozialdemokratischen Führern nahmen die Abgeordneten Müller-Franken, Dr. Breitscheid, Dr. Hilferding und Dr. Herz teil. In mehrstündigen Verhandlungen wurden die Abänderungswünsche der Sozialdemokraten zu den Vorordnungen eingehend besprochen. Der „Börsezeitung“ zufolge erklärten die sozialdemokratischen

Führer dem Kanzler, daß sie zwar die im Reichstag an dem Finanzprogramm vorgenommenen Änderungen als eine gewisse Verbesserung ansehen, darüber jedoch hinaus im Reichstage noch eine ganze Reihe von Abänderungsanträgen zu den verschiedenen Gesetzen einbringen müßten. Ihre endgültige Stellung zu dem Gesamtkomplex würden sie davon abhängig machen, wie weit ihre Abänderungswünsche Berücksichtigung fänden. Reichskanzler Brüning soll, dem Blatt zufolge, geantwortet haben, daß er grundsätzlich zustimmen könne und daß er auch nicht die Absicht habe, sich mit dem Reichstage in wochenlange Verhandlungen über die Finanzgesetze einzulassen. Wenn sich die Parteien auf einige wenige nicht so wichtige Abänderungen einigen würden, so würde er dem Rechnung tragen. Die Besprechungen mit den sozialdemokratischen Führern werden in den nächsten Tagen noch fortgesetzt.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages tritt entgegen ihrer ursprünglichen Absicht, wie die „Germania“ berichtet, nicht am Mittwoch, sondern bereits heute zusammen, um Anträge der kulturellen, wirtschaftlichen und sozialpolitischen Ausschüsse der Fraktion zu besprechen.

Dr. Schacht über die Reparationen

Abschluß der Vortragstournee Dr. Schachts in Amerika

Baltimore, 24. Nov. Der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht schloß seine Vortragstournee durch die Vereinigten Staaten mit einer Aussprache vor über 600 prominenten Bankiers, Industriellen und Wirtschaftlern ab, die aus Philadelphia, Washington und anderen Städten nach Baltimore eigens gekommen waren. Unter ihnen befand sich auch u. a. der bekannte amerikanische Nationalökonom Dr. Friedman, der die Ansicht äußerte, daß Deutschland noch für einige Zeit wirtschaftlich in der Lage sei, Reparationen zu zahlen. Das Argument, daß Deutschland die Reparationen mit amerikanischen Anleihen bezahlt habe, sei irreführend. Es habe das Geld aus der eigenen Wirtschaft herausgeholt. Dieses Herausheben unter Hochdruck könne jedoch nicht lange mehr weitergehen. Dr. Schacht betonte, daß er als Privatmann spreche und keine Streichung der Reparationen verlange, aber entweder müsse Deutschlands Export um 50 Prozent gesteigert werden, was ohne Erschließung neuer Absatzmärkte durch amerikanisches und anderes Kapital offensichtlich unmöglich sei, oder die Reparationen müßten verringert werden, sonst würden patentierte binnen Jahresfrist die deutschen Reparationszahlungen automatisch aufhören.

Neues vom Tage

Befreiung des Zinszuschlages für Aufwertungshypotheken

Berlin, 24. Nov. Das Reichskabinett hat nach wiederholter Prüfung aller in Betracht kommenden Umstände in seiner heutigen Sitzung beschlossen, dem Reichstag einen Verordnungsentwurf vorzulegen, nach dem der Zinszuschlag für Aufwertungshypotheken vom 1. Januar 1932 ab auf 25 v. H. festgesetzt wird. Das entspricht unter Berücksichtigung der bestehenden Verwaltungsspanne dem Pfandbriefzins von 7 v. H. Die Verordnung soll gleichzeitig mit dem zur Zeit dem Reichstag vorliegenden Gesetz über die Befreiung des Zinsjahres für Aufwertungshypotheken mit Wirkung vom 1. Oktober 1930 in Kraft treten.

Neuer Konfliktstoff in Thüringen

Altenburg, 24. Nov. Das thüringische Ministerium des Innern hat dem Oberbürgermeister Schumacher bis auf weiteres die Polizeigewalt insoweit entzogen, als sie die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung an öffentlichen Orten aller Art umfaßt. Auch dem Polizeidirektor Schüller ist die Wahrnehmung der Polizeigewalt in dem gleichen Umfang entzogen worden. Diese Maßnahme des Ministers Fried ist allem Anschein nach darauf zurückzuführen, daß die örtlichen Polizeigewaltorgane das Redewort für den pazifistischsten Gerlach nicht zur Durchführung gebracht haben. Oberbürgermeister Schumacher und Polizeidirektor Schüller sind beide Sozialdemokraten, letzterer ist ferner im Reichsbanner tätig.

Beratungen über den internationalen Devisenaustausch

Basel, 24. Nov. Gemäß dem auf der Tagung des Verwaltungsrates der B.Z.B. vom 10. November gefassten Beschluß traf heute hier ein kleines Komitee, bestehend aus den Devisenachverständigen der Zentralnotenbanken Deutschlands, Frankreichs, Englands und der Schweiz zusammen, um die Erleichterung des Devisenaustausches zwischen den einzelnen Ländern zu erörtern. Die Deutsche Reichsbank ist durch den Leiter ihrer Devisenabteilung, Reichsbankdirektor Dr. Fuhs, vertreten.

Deutsch-rumänische Wirtschaftsbesprechungen in Genf

Genf, 24. Nov. Der rumänische Handelsminister Manulescu, der die Präferenzforderungen der südosteuropäischen Staaten auf der Wirtschaftskonferenz vertrat, hat Genf wieder verlassen. Gelegentlich der Anwesenheit des Ministers in Genf hat eine Fühlungnahme mit Ministerialdirektor Dr. Bosse über deutsch-rumänische Wirtschaftsfragen stattgefunden. — Die feinerzeit unterbrochenen Verhandlungen über den deutsch-rumänischen Handelsvertrag werden später fortgesetzt.

Abreise Litwinows aus Genf

Genf, 24. Nov. Der Augenkommissar der Sowjetunion, Litwinow, der an den diesjährigen Verhandlungen des vorbereitenden Abrüstungsausschusses hervorragenden Anteil genommen hat, ist von Genf abgereist, um über Mailand und Berlin nach Moskau zurückzukehren. Von der russischen Delegation wird erklärt, daß die Abreise mit den Gerüchten über angebliche Unruhen in Rußland nichts zu tun hätten. Das weitere Verbleiben Litwinows in Genf sei zwecklos, nachdem er Gelegenheit gehabt hätte, in den entscheidenden Punkten der Abrüstungskonvention den sowjetrussischen Standpunkt wiederholt zum Ausdruck zu bringen. Litwinow habe sich überzeugt, daß durch die in Vorbereitung befindliche Abrüstungskonvention eine wirksame Abrüstung nicht erreicht werde.

Wahlergebnisse in Ost-Oberschlesien

Warschau, 24. Nov. Bei den Wahlen zum schlesischen Sejm erhielten die Regierungspartei 19 Mandate (im letzten Sejm 10), Koalitionspartei 19 (16), die deutsche Wahlliste 7 (15), und die Sozialisten insgesamt 3 (davon 2 deutsche, früher 5 Mandate). Die Kommunisten, die im letzten Sejm über 2 Mandate verfügten, erhielten diesmal kein Mandat. Bei Beurteilung dieser Ergebnisse ist der Terror zu berücksichtigen, der gegen die deutschen Wähler ausgeübt worden ist.

Neuer polnischer Terror in Ost-Oberschlesien

Im Dorfe Golojowice im Bezirk Pleß haben polnische Aufständische am vergangenen Samstag, wie erst jetzt bekannt wird, einen neuen Terrorakt gegen deutschstämmige Dorfbewohner verübt. Polnische Aufständische besetzten am Samstag nachmittags die deutsche Schule und verhinderten die Lehrer und Schüler an dem Besuchen des Schulgebäudes. Gegen 5 Uhr nachmittags zogen die Aufständischen wieder ab. Sie erschienen jedoch erneut am Abend. Da die Deutschen neue Gewaltakte fürchteten, sammelten sie sich nun ihrerseits. Als die Aufständischen dies sahen, bildeten sie eine Schützenlinie und gingen gegen die Deutschen zum Angriff vor. Es kam zu einer regelrechten Schlacht zwischen beiden Parteien. Ein polnischer Polizeibeamter, der sich an dem Vorgehen der Aufständischen beteiligt hatte, — da er keine Uniform, als Polizist jedoch nicht kenntlich war — wurde bei dem Handgemenge erschlagen.

Die Wahlen zum polnischen Senat

Warschau, 24. Nov. Die Senatswahlen haben dem Regierungsbund, der sich auch diesmal wieder in der Ukraine und im wehrlosen Ostpolen zahlreiche Mandate gesichert hat, eine große Mehrheit gebracht. In Warschau hat der Regierungsbund ein drittes Mandat errungen, während die Nationaldemokraten nur über einen Sitz verfügten.

Die deutsche Vertretung im Senat wird voraussichtlich von 5 auf 2 zusammenschrumpfen. Es konnten vermutlich nur die beiden Mandate in Oberschlesien und Posen behauptet werden. Das Wahlergebnis zum Senat stellt sich folgendermaßen dar: Regierungsbund 72 (früher 46), Zentrumliste 15 (31), Nationaldemokraten 12 (9), Ukrainer und Weißrussen 6 (13), Juden 2 (6), Deutsche 2 (5), Koalitionspartei 2 (1).

Kabinettsberatung über den polnischen Wahlterror

Berlin, 24. Nov. Das Reichskabinett beschäftigt sich in seiner heutigen Sitzung mit der in Oberschlesien durch den Wahlterror der polnischen Aufständischen gegen die deutsche Minderheit in Oberschlesien geschaffenen Lage. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist der deutsche Generalkonsul in Kattowitz der gleichzeitig Reichs- und Staatsvertreter ist, beauftragt worden, an Ort und Stelle Erhebungen über die gemeldeten Ausschreitungen gegen die deutsche Minderheit anzustellen. Nach Eingang seines Berichts im Auswärtigen Amt, der für morgen, spätestens Mittwoch, erwartet wird, wird die Reichsregierung prüfen, welche weiteren Schritte unternommen werden sollen. Aufgrund der Bestimmungen der Genfer Konvention über Oberschlesien und der anderen Minderheitenverträge, die die Freiheit der Wahlbehandlung für die Minderheiten sichern, wird nebenbei in Genf Beschwerde eingeleitet und verlangt werden, daß die nächste Völkerbundtagung sich mit der Angelegenheit beschäftigen soll. Unabhängig von dieser Beschwerde läuft zur Zeit das Verfahren, das die deutsche Minderheit in Oberschlesien bei der Gemischten Kommission eingeleitet hat.

Besprechung zwischen Brüning, Curtius und Graf Bethlen

Berlin, 24. Nov. Der Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten bei Gelegenheit zu einseitigem Gedankenaustausch des Reichskanzlers und des Reichsministers des Auswärtigen mit Graf Bethlen und des Herren seiner Begleitung gesehen. Hierbei wurde die gesamte politische Lage unter besonderer Berücksichtigung der Beziehungen und Ungarn gemeinsam betreffenden Fragen und Interessen erörtert. In den Besprechungen wurde die volle Uebereinstimmung in der Beurteilung aller dieser Fragen und mit besonderer Bestimmtheit das Fortbestehen der auf gemeinsamem Schicksal, auf gleichgerichteten politischen Zielen und auf enger kultureller Verbundenheit seit bestandenen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Völkern festgestellt. Eine wichtige Rolle spielten in den Unterhaltungen zwischen den deutschen und den ungarischen Staatsmännern die wirtschaftlichen Probleme der beiden Länder im Rahmen der gegenwärtigen Wirtschaftskrise. Es wurden in allgemeiner Linie die verschiedenen Möglichkeiten für eine Besserung des wechselseitigen Güteraustausches erörtert. Als Ergebnis dieser Besprechungen wurde verabredet, die Verhandlungen für den Abschluß eines Handelsvertrages Ende Februar oder Anfang März 1931 aufzunehmen.

Zivilluftfahrt vor dem vorbereitenden Abrüstungsausschuß

Genf, 24. Nov. Heute wurde im vorbereitenden Abrüstungsausschuß die Frage der Zivilluftfahrt im Rahmen der Abrüstungskonvention behandelt. Deutschland, das keine Militärflugzeuge besitzt, hat stets den Standpunkt vertreten, daß eine Verlässlichkeit der Zivilluftfahrt bei der Abrüstung völlig unerschütterlich ist. In der Debatte machte Masjiali-Franke reich erneut — unter offenem Hinweis auf Deutschland — den Besuch der Zivilluftfahrt militärischen Wert beizulegen. Masjiali sah das Zivilluftflugzeug G. 38 in die Debatte und meinte, das sei ein Beispiel, wie schnell ein Handelsflugzeug in ein Kriegsflugzeug umgewandelt werden könne. Graf Bernstorff erwiderte dem französischen Delegierten in einer kurzen Erklärung, in der er u. a. sagte: Wenn von Masjiali der militärische Wert eines deutschen Zivilluftflugzeuges hervorgehoben worden ist, so möchte ich ihm dazu die Aeußerung eines Sachverständigen seines Landes, des Präsidenten der französischen Luftfahrtkommission, Oberst Brocard, im „Journal“ offiziell anführen, in der dieser sagt, daß Handelsflugzeuge nicht für Kriegszwecke verwendbar seien. Zum Schluß seiner Erklärung betonte Graf Bernstorff: Mehrere Male habe ich bereits vor dieser Kommission die Gründe dargelegt, warum ich den Entwurf einer Abrüstungskonvention nicht annehmen kann, die sich auf das Gebiet der Zivilluftfahrt bezieht. Ich habe nicht nötig, es Ihnen gelegentlich der letzten Diskussion noch einmal zu wiederholen. Wie andere Staaten, hat ein Deutschland ein Interesse daran, die Entwicklung der Luftfahrt in den verschiedenen Ländern genau zu kennen. Seit mehreren Jahren schon veröffentlichten wir eine offizielle und detaillierte Liste aller Flugzeuge. Wir wären sehr zufrieden, wenn außerhalb dieser Konvention alle Staaten sich zu einer jährlichen Veröffentlichung des Standes ihrer zivilen Luftfahrt verpflichteten. Ich kann aber nicht einwilligen, daß eine solche Abmachung als Teil eines Vertrages in Erscheinung tritt, der rein militärische Dinge zu behandeln hat.



Reichsbruch bei Bergedorf

Hamburg, 24. Nov. Infolge des orkanartigen Nordweststurmes brach in den Abendstunden des Sonntags bei Bergedorf das Verbindungskübel zu dem alten und neuen Schleusenkanal in einer Länge von etwa 30 bis 40 Meter. Die vor zehn Jahren gegründete Kriegsbeschädigtenkolonie Kettelnburg ist vom Wasser schwer bedroht. Die 40 Hektar große Fläche mit über hundert Häusern liegt 2 Meter tief unter Wasser. Die Einwohner sind zum Teil geflüchtet, andere wieder haben ihr Hab und Gut in die oberen Stockwerke gerettet.

Hamburger Dampfer in der Nordsee gesunken

Cuxhaven, 24. Nov. Der Dampfer „Luise Leonhardt“ der Reederei Leonhardt u. Blumenberg, Hamburg, erlitt infolge des schweren Sturmes bei dem Feuerfisch Elbe 1 Ruderschaden und ist bei Großvogelsand gestrandet. Das 3364 Bruttoregistertonnen große Schiff, das erst 1921 erbaut worden ist und rund 30 Mann Besatzung hatte, ist wahrscheinlich untergegangen, da der von Cuxhaven Montag nacht zur Hilfeleistung abgegangene Bergungsdampfer sowie das Cuxhavener Rettungsboot bis zur Stunde auf Funkrufe keine Antwort erhielten und bisher auch keinerlei Spuren gefunden haben. Von der 30 Mann starken Besatzung fehlt jede Spur, so daß man leider annehmen muß, daß sie den Tod in den Wellen gefunden hat. Führer des Dampfers, der am Samstag früh den Hamburger Hafen verlassen hatte, war Kapitän Karl Hoffmann.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 25. November 1930.

Die Mischachtung des Pfennigs. Untersuchungen über den Kleingeldumlauf haben ergeben, daß die breite Masse in Deutschland im Gegensatz z. B. von Oesterreich nicht mehr mit Pfennigen und selbst mit 5 Pfennigen rechnet. 1913 waren 20 Millionen Reichsmark Kupfergeld im Umlauf, im Jahr 1929 nur 8,5 Millionen Kupfergeld, was einem Sinken des Bedarfs an Kleingeld um 76 Prozent entspricht.

Die großen 50-Pfennigstücke aus Aluminiumbronze anher Kurs. Die 50-Renten- und Reichspfennigstücke aus Aluminiumbronze werden eingezogen. Außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen ist niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. Sie werden aber bis zum 30. November 1931 bei den Reichs- und Landesbanken zu ihrem Nennwert sowohl in Zahlung als auch zur Umwechslung angenommen.

80er Feier. Unberührt von den Wirnissen der Zeit und von den heute so schwer drückenden Sorgen des Alltags hielt der Jahrgang 1870 am Samstagabend im stimmungsvoll geschmückten Gasthaus zum „Bad“ seine 60er Feier ab, zu der außer den hier und auswärts wohnhaften Altensteiger Altersgenossen auch solche aus Ueberberg, Kropfmühle und Wörnersberg erschienen waren. Holzschinder Martin Braun, der sich um das Zustandekommen und den schönen Verlauf der Feier viele und freudliche Mühe gegeben hatte, hielt nach herzlichem Begrüßungswort eine von Zusammengehörigkeitsgefühl getragene Festrede und gedachte der Toten des Jahrgangs, Frau Ida Cipper-Luz, Marie Schupp und Sattlermeister Dimar, deren Andenken in üblicher Weise gedacht wurde. Drei am Erscheinen verhinderte Altersgenossen hatten Glückwunschbriefe geschickt, die zur Berlesung kamen. In Rede und Gegenrede, teils geteilt, brachten u. a. Hr. Wadenhut, Hr. Bühler und Goittr. Luz ihre freudigen Gefühle zum Ausdruck, während Frau Fenschel und Frä. Maria Luz durch ihre prächtigen Klaviervortrüge wesentlich zur Verschönerung des Abends beitrugen. Da erlebte man im Geiste nochmals alle wichtigen Begebenheiten der sechs Jahrzehnte, man zehrte wieder von glücklichen Jugendtagen und freudigen Lebensereignissen und so entwickelte sich unter den Teilnehmern bald eine sehr gemüthliche und lebensfrohe Stimmung. Frischfröhlich erklangen die gemeinsam gesungenen schönen alten Volkslieder. Gestifteter Kaffee und Kuchen mundete vortreff-

lich und was die Familie Luz aus Küche und Keller an Köstlichkeiten brachte, machte dem guten Haus hohe Ehre. Im trauten Freundeskreise durfte man so einige köstliche und erhebende Stunden erleben, die zeitlichens unvergessen bleiben. Mit einem Ausflug ins „Lamm“ in Zummelst fand die Feier einen würdigen Abschluß.

Som guten und schlechten Kraftstoff. Der aus Amerika auf uns übertragene Begriff „Dienst am Kunden“ hat sich auch bei uns, besonders im Automobilhandel, durchgesetzt. Heute erlischt bei den Automobilhändlern nicht mehr das Interesse am Kunden mit dem erfolgten Wagenverkauf, sondern der Verkäufer ist darüber hinaus bemüht, seinen Kunden auch später mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Auch im Betriebsstoff-Geschäft sind gleiche Bestrebungen zu verzeichnen, und zwar bedeutet ein neuer von der Usa herausgebrachter Vehlilm „Som guten und schlechten Kraftstoff“, der gestern abend im Gasthof zum „Grünen Baum“ gedreht wurde, einen guten Schritt weiter auf dem Wege, den Kraftfahrern mit anschaulicher Aufklärung über die Vorgänge im Motor, insbesondere aber über die wirtschaftliche Ausnutzung des Kraftstoffes praktisch an Hand zu gehen. — Durch sehr geschickte Zusammenstellung von Natur- und Trieb-Aufnahmen wird in dem Film die Behandlung dieser schwierigen Materie außerordentlich lebendig gehalten. Zu Anfang des ersten Teiles zeigt ein Ausschnitt aus dem Großstadtleben, daß der Lebensquell des modernen Verkehrs der gute Kraftstoff ist, während mangelhafter Kraftstoff zu den verschiedensten, sehr drastisch dargestellten Fahren führt. Recht gut gelungen sind die chemisch-technischen Vorgänge, die sich im Innern des Motors abspielen und die durch leicht verständliche Trieb-Aufnahmen auch dem weniger vorgebildeten Zuschauer verständlich gemacht werden. Hierzu gehört das äumorsvolle Bild vom „loshenden und weinenden Kolben“ bzw. von der unterschiedlichen Wirkung der verschiedenen Kraftstoffe im Motor. Dann werden die schädlichen Auswirkungen durch schlechte Brennstoffe, wie Heißlaufen des Motors, Klopfen der Maschine, zu hohen Verbrauch an Brennstoff und Öl insafolge falscher Vergaser-einstellung dem Zuschauer in einer vorbildlich einfachen verständlichen Weise gezeigt, während gleichzeitig die gefährdete Schmierölverbrennung an Hand einer klaren Schema-Zeichnung geschildert wird. — Der zweite Teil zeigt die allgemeinen Unterschiede der gebräuchlichen Kraftstoffe: Benzol, Benzin und Spiritus. Nach einem kurzen Rundgang durch ihre verschiedenen Erzeugungssstätten sehen wir die Unterschiede durch Bild und Text verdeutlicht, insbesondere die chemisch-technischen Versuche auf den Prüfständen und in den Laboratorien des Benzol-Berbandes in Bochum. — Der dritte und letzte Teil befaßt sich mit den verschiedenen Arten der Kraftstoff-Prüfung und gibt dem Kraftfahrer einige Winke, wie er sich selbst in der denkbar einfachsten Weise davon überzeugen kann, ob der ihm verkaufte Kraftstoff seinen Anforderungen hinsichtlich der Reinigung entspricht, um Ventilverschlüssen und andere Störungen im Motor zu vermeiden. Außerdem wird noch die Frage klopf-freier Kraftstoffe gestreift, deren Vorteile, die in größerer Ausgiebigkeit und Leistungssteigerung bestehen, durch gut gelungene Aufnahmen an Modellen erläutert wurden. Da gerade das Gebiet Kraftstoffe noch sehr unerforscht ist, so war der Film durch die in ihm enthaltenen Lehren besonders wertvoll. Er klärte den Verbraucher in allgemein verständlicher Weise über Vor- und Nachteile der verschiedenen Kraftstoffe auf.

Walldorf, 25. November. (Silberne Hochzeit.) Das Fest der silbernen Hochzeit begehen heute Christian Köfeler, Bürstenmacher und Frau. Wir gratulieren herzlich.

Wart, 23. November. Die Gefallenengedenkfeier wurde in würdiger Weise begangen. Der Kriegerverein und der Gesangverein beteiligten sich am Trauer-gottesdienst. Anschließend daran fand die Gedächtnisfeier statt. Zwei von den Schülern wirkungsvoll vorgetragene Sprechstücke „O Lieb, so lang du lieben kannst“ und „Der Toten Antwort“ wurden umrahmt von den Gesängen des hiesigen Gesangsvereins. Nach einer Kranzniederlegung durch den Vorstand des Kriegervereins, beschloß Herr Schultheiß Hartmann mit warmen Worten des Gedenkens die ernste Feier.

Freudenstadt, 24. November. (Sturmschäden. — Einbrüche.) Die Sturmnacht hat auch den städtischen Waldungen erheblichen Schaden angerichtet. Nach den bisherigen Meldungen wurden ungefähr 200 Ferkmeter durch Sturm niedergelagt. Die städtischen Holzhauer wurden gestern

vormittag zur Arbeit gerufen, um die Schömbergerstraße, die gesperrt war durch über den Weg liegende Bäume, wieder frei zu machen. Gegen 12 Uhr war die Straße für den Verkehr nach Schömberg und Rippoldsau wieder offen. Die Angestellten der Reichspost melden viele Telephonstörungen, auch verlagte mehrfach das elektrische Licht. Auch die Straße nach Lohburg war gesperrt, dergleichen gab es Windbruch im Teufelwald. — In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde im Bahnhof Friedrichstal-Eisenwerk eingebrochen. Gleichzeitig versuchten Einbrecher in das Hüttenwerk einzudringen. Gestohlen wurde in beiden Fällen nichts. Die Täter konnten noch nicht festgestellt werden.

Freudenstadt, 24. November. Heute nachmittag wurde Alt-Stadtschultheiß Alfred Hartmann zur letzten Ruhe gebracht und in ein von der Stadt zur Verfügung gestelltes Ehrengrab bebettet. Um 11 Uhr hielt der Gemeinderat unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Dr. Blaiher eine Trauerfeierung zu Ehren des Entschlafenen ab, des ersten und einzigen Ehrenbürgers unserer Stadt, der nach den Worten des jetzigen Inhabers seines Amtes der eigentliche Erwecker und Gestalter Freudenstadts gewesen ist. Seine Verdienste wurden in einem warm empfundenem Nachruf von Stadtschultheiß Dr. Blaiher gebührend gewürdigt. Nachmittags um 3 Uhr bewegte sich dann unter Borantritt der Stadtkapelle ein riesiger Trauerzug vom Haus des Verstorbenen über den Marktplay zum Rathaus und von dort hinaus zum Friedhof, um dem großen Bürger der Stadt die letzte Ehre zu erweisen. Stadtpfarrer Herrlinger ließ noch einmal das Bild des Entschlafenen vor den Augen der Trauergemeinde erscheinen. Dann folgten Nachrufe von Stadtschultheiß Dr. Blaiher für die Stadtverwaltung, Reg.-Rat Dr. Zeller für das Oberamt und die Amtskorporation, Stefan Haller für die evangelische Kirchengemeinde, Stadtpfarrer King für die kathol. Kirchengemeinde, Oberbürgermeister Schwarz-Balen für die württ. Ortsvorsteher und die württ. Körperschaftsbeamten, Studentent Dr. Pfeifer-Stuttgart für den Württ. Schwarzwaldberein, Dr. Bubenhofer für die Tübinger Burschenschaft „Germania“, Oberstudien-direktor Dr. Feneer für die Freudenstädter Schulen, Forstmeister Grammel für den Verschönerungsverein, Ober-reallehrer a. D. Graf für die Freudenstädter Vereine und Stadtschultheiß Köhler für die städtischen Beamten. Mit Alt-Stadtschultheiß Hartmann ist wohl der Größte dahin-geschieden, den Freudenstadt bis jetzt in seiner Geschichte gehabt hat, ein Mann, dessen ganzes Leben unter dem Motto gestanden ist: „Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen“.

Calw, 24. November. (Sturmschäden im Teinachtal.) Der heftige Sturm der Nacht vom Samstag auf Sonntag tobte, hat im Teinachtale zwischen Bad und Station Teinach erheblichen Schaden angerichtet. In der Frühe lagen oberhalb der Liebelsberger Brücke, offenbar von einem Wirbelwind gefüllt, 50—60 Ferkmeter Nichten auf der Sonnenhardter Talstraße und sperrten den Verkehr längere Zeit. Die Telephonleitung war vollständig zerstört. Die Wucht der fallenden Bäume hatte die eisernen Wegschränken wie Strohalme geknickt und verschiedene Randsteine in Trümmer zertrümmert.

Calw, 24. November. (40-jähriges Dienstjubiläum.) Obersteuersekretär Hornikel des Finanzamt Hirsau konnte am letzten Donnerstag sein 40-jähriges Dienstjubiläum feiern. Aus diesem Anlaß hatten Regierungsrat legen den Arbeitsplatz feierlich geschmückt. Seine treu hieher sprach dem pflichtgetreuen Beamten für seine über-gelieferten Dienste Dank und Anerkennung aus und über-reichte ihm im Namen des Reichspräsidenten ein vor- selbstem unterzeichnetes Glückwunschschreiben.

Neuenbürg, 23. November. In den frühen Morgenstunden wurde von einem Dodeler in der Nähe des Dreimarksteins im Straßengraben ein Bewußtloser aufgefunden.

Und weiter geht das Leben

Roman von Fr. Lehne

(41. Fortsetzung.)

Johanna war sehr erstaunt; etwas wie Mißtrauen war in dem Blick, mit dem sie die Fremde musterte; doch freundlich forderte sie sie auf, einzutreten. Sie hielt ihr den Reisemantel ablegen und ließ dann des Bruders Brief, einmal und noch einmal, ängstlich beobachtet von dem späten Gast.

— nimm also meine geliebte Britta freundlich auf! Sie wird dir alles noch ausführlicher erklären. Ich bitte dich, behalte sie vorläufig bei dir! Die Unkosten erlege ich dir, mein alter Hans! Sie wird dir bei deinen Arbeiten helfen! Wenn hätte ich sie bezetlet und dir und Burkhard alles selbst gesagt; doch ich bin hier, wo ich nebenbei gelagt, viel Geld ordiene, noch ganz unentbehrlich, und ein Brockstekt verläßt seinen Worten nicht, auch wenn es nur der eines Kellers ist —

Johanna schüttelte nicht begreifend den Kopf. In was für ein Abenteuer hatte sich Gisbert da verwickelt. Dieses kindlich aussehende Gesichtchen schon eine dem Gatten davongelaufene Frau?

Sie sah Britta groß und prüfend an, die leise fragte:

„Verurteilen Sie mich sehr, Baronesse?“

„Ich verurteile niemals, mein Kind! Doch ich muß mich in diese abenteuerliche Geschichte erst hinein-denken, sie will mir noch nicht in den Kopf.“

Tränen schimmernten in Brittias wunderschönen, nachschwarzen Augen, die im Verein mit den dunklen, graden Brauen in so wirkungsvollem Gegensatz zu dem silberblonden Haar standen. Der unendliche Verdreiß dieser jungen Frau wirkte bestechend. Und Gisbert liebte sie! Johanna hatte ihre erste Lieber-raschung überwunden. Pieberlich streichelte sie Brittias blaues, ermüdetes Gesichtchen.

„Morgen werden Sie mir Näheres erzählen; heute nicht mehr; es ist schon spät, und Sie sind erschöpft von der langen Reise! Ich werde Ihnen eine Tasse

tee brühen und dann sogar ein Bett zurrechtmachen! Sie müssen allerdings fürliebnehmen —“

Da schlang Britta die Arme um Johannas Hals. „Gisbert hat recht, Sie sind so gut!“ sagte sie mit erstickter Stimme.

Seit die beiden Schwestern allea waren, hatte Hero das Zimmer der Wälder für sich angerichtet, und ihre früheres Kammerchen blieb ihr gelegentliche Verstecke Gisberts oder Burkhardts.

Während Johanna das Bett bezog, kam Hero nach Hause. Sie blieb verwundert an der offenen Kammer-tür stehen, als sie die Schwester in dieser Weise beschäftigt sah.

„Run —?“

„Lasse dir erzählen, Hero —“

Deren strahlende Erscheinung wirkte seltsam in dem kleinen, düstigen Raum. Ueber dem pastell-blauen Selbstbildnisse trug sie einen leichten, seidnen Mantel; beides hatte Johanna noch nicht an ihr gesehen; doch sie enthielt sich jeder Bemerkung darüber.

Voller Interesse hatte Hero zugehört. „Ich werde mir unsere zukünftige Schwägerin ansehen! Das sie hübsch ist, ist bei Gisberts Ansprüchen ja selbstverständlich! So viel himmelblaue Romantik habe ich ihm gar nicht zugetraut!“

„Eine Schönheit ist sie, Hero!“

„Da bin ich doppelt neugierig!“

Britta war durch Heros lächle, selbstlichere Art etwas verärgert; Johannas warme Mütterlichkeit dagegen hatte ihr sofort Vertrauen eingebläht.

„Sie haben viel Mut bewiesen, kleine Frau —“

— und viel Liebe, Hero,“ bemerkte Johanna, „denn es gehört viel Liebe dazu, glänzende Verhältnisse gegen ein vorläufig noch unsicheres Los einzutauschen!“

„Und die Frau eines Kellers zu werden, ganz recht!“ nickte Hero.

„Ich bewundere Sie, kleine Frau, tatsächlich! Ich hätte nicht den Mut dazu gefunden, meinem Mann einfach davonzulaufen — so ins Unsichere hinaus! Oder war es nicht mehr zu ertragen?“

„Es war nicht mehr zu ertragen!“ sagte Britta leise.

Hero sah sie groß und fragend an, ob sie den versteckten Sinn dieser Frage verstanden! Ja, sie hatte — denn ein schüchternes Rot trat unter Heros forschendem Blick in ihre Wangen. Hero streifte die Asche von ihrer Zigarette und nickte ein paarmal vor sich hin.

„Hat Ihr Mann Sie schlecht behandelt?“

„Er war sehr eifersüchtig!“

„Ah, wohl ein älterer? Wie alt?“

„Beinahe sechzig Jahre!“ hauchte Britta.

„Mein Gott!“ rief Johanna erschrocken, Britta mit-leidig ansehend.

„Das wußten Sie aber doch vorher?“ fragte Hero weiter.

„Ja, aber wir hatten so oft gar nichts zu essen und mußten immer Sachen verkaufen! Die Tante war kränklich; Arzt und Apotheke kosteten viel, und ich konnte mit Stundengebühren und so weiter nicht genug verdienen! So kam es eben —“

„Was ist Ihr Mann?“

„Antiquitätenhändler.“

„Ah, und da er nur mit lauter alten Sachen gehandelt, wollte er zur Abwechslung auch mal etwas Junges kaufen — ich verstehe!“ Hero lächelte ihr rät-selhaftes Lächeln.

Sie waren also die junge Dame, mit der Gisbert damals immer getanzt! Ich dachte mir gleich, daß er da etwas Ernsthaftes hatte! Bei kleinen scherzenden Anspielungen wurde er gleich so heftig und aussetzend.“

(Fortsetzung folgt.)

den. Die Untersuchung ergab, daß es sich um den von Döbel...

Calmbach, 23. November. Der in der letzten Nacht...

Oberndorf a. N., 24. November. Gestern nacht gegen...

Schwabingen, 23. November. (Lohnkürzungen.) Die...

Stuttgart, 24. Nov. (Verkehrsrückgang.) Auch...

Wegen eine Schlichtener. Die Stuttgarter...

Herbach, 24. Nov. (Den Verletzungen erlegen.)...

Lauffen a. N., 24. Nov. (Betriebsbeschränkung.)...

Göppingen, 24. Nov. (Kriegerdenkmal, das den...

Baiersfurt O., Ravensburg, 24. Nov. (Brand.) In...

Aus Bayern, 24. Nov. (Sonderbericht.) Eine fatale...

115 000 Arbeitslose in Württemberg und Baden...

Weitere Sturmschäden in Württemberg

Chingen. Während der Nacht auf Sonntag feierte sich...

Gaildorf. Sonntag morgen gegen 5 Uhr zog ein schreckliches...

Vaihingen a. N. Der Sturm, der mit einem Gewitter verbunden...

Holzellingen O., Reutlingen. Die Dächer wurden größtenteils...

Gmünd. In der Nacht auf Sonntag ging über der Stadt...

Das ganze Nagoldbett mit 60 Meter Hochwasserbreite war...

Der Orkan richtete im ganzen Enz, Nagold und Würtemberg...

Niederstetten O., Gerabronn. Gewaltige Stürme brachten...

In Ulm wurde ein Doppelwohnhaus des Daches vollständig...

Friedelslohafen. Der gewaltige orkanartige Sturm hat nicht...

In Rappelbühl wurden sämtliche Hochleitungen zerstört. Manche...

Der Windmesser der Hauptwetterwarte Hohenheim hat die...

Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Durch den Sturm...

In Buchen und in Hockring-Königsbach wurde je ein beladener...

Zwischen Bietheim und Vöhringen war das Gleis Vöhringen...

Zwischen Söll-Gailentirchen waren die Telegrafantenferndr...

Im Ortsteil Gailentirchen wurden elektrische Post...

Im Ortsteil Gailentirchen-Schemmerberg war das Gleis von H...

Der Ortsteil Gailentirchen-Schemmerberg war das Gleis von H...

Kno Baden Hausach, 22. November. Im Sägewerk R. Streit war...

Gausbach, 22. November. (Personenwagen fahrt in...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Attentat auf den irischen Minister Mulcahy. Gegen den...

Bermittles italienisches Wasserpostflugzeug. Das...

Raubmord in Böhmen. In Wasseruppen (Böhmen) wurde...

Öffentlicher Sprechsaal

Zur Einwendung: unter dieser Rubrik übernehmen wir...

Jagd-Nachbarchaft

Es gibt eben täglich so viel Berärgerungen über unsere...

Aber nicht bloß die heute tonangebenden Parteien haben...

Was könnte beispielsweise der württ. Staat, welcher unter...

Es wird den Staatsforstbeamten niemand zumuten wollen...

Man sollte glauben, in jedem Falle habe ein Forstmeister...

Diese Leute stören immer wieder die Pächter der angrenz...

Wer die Schuld daran trägt ist nicht festzustellen, man sollte...

Wer ist denn derjenige, welcher für das Jagdausübungsrecht...

Es gibt unter der grünen Hilde einige Herren, welche wie...

Solche Zustände verärgern wie gelangt den Bürger und tre...

Rechts dem alle Vorstellungen an der kompetenten Stelle...

Spiel und Sport

Interer Schwarzwald-Nagold-Tarugan. Eine wichtige Tages...

Rücktritt unseres langjährigen Kreisgerichtsrats Kamsler-Ober-
 richter. Eine längere Aussprache rief die Vertretung des
 Gauces bei Kreisvertretern hervor. Ein Vorschlag des Gau-
 vertreters fand Annahme, über welchen noch der Gauernstag zu
 beschließen hat. Eine längere Aussprache löste der Stand der
 Kaufsache aus. Eine kritische Beleuchtung erfuhr das Verhalten
 des Gauassessors, welcher sowohl bei allen Gauveranstaltungen
 wie auch in den Sitzungen des Gauausschusses stets mit Ab-
 weisheit plänt. Dieses Verhalten soll auf irgend eine Weise
 eine Klage finden. Der fällige Gauernstag wurde auf 11. Jan.
 in das Gasthaus zum „Löwen“ in Schömberg festgelegt. Ein
 provisorisches Jahresprogramm wurde von Gauoberturnwart
 Großmann bekannt gegeben. Die beschlossene Ergänzung der
 Gaugeschichte soll in Bälde durch den Gauassessor in Angriff
 genommen werden. Die Sparsache des Kreises soll durch ent-
 sprechende Werbung eines Mitglieds des Gauausschusses die
 notwendige Unterstützung erfahren. Ueber das anstehende
 Handballspiel wurde eine längere Aussprache gepflogen und ge-
 wünscht, daß die Spielmannschaften sich stets eines turnerischen
 Auftretens im Interesse unserer deutschen Turnerschaft bewußt
 sind. Dazu sei es auch besonders notwendig, daß Schiedsrichter
 Verwendung finden, die ihrer Sache voll und ganz gewachsen
 sind. Auch die Anschaffung einer Kaufsache wurde in Anregung
 gebracht, doch wurde dieser Gegenstand vorläufig auf günstigere
 Zeiten zurückgestellt. Es besteht die Absicht, zwischen dem
 10. bis 11. und dem 11. Turnkreis Schwaben ein gemeinsames
 Bergfest im Volksturnen abzuhalten, für welches die Gegend
 Schwann-Tobel in Betracht kommen soll. Da diese Kreisver-
 anstaltung in unserem Gaugebiet abgehalten werden soll, hat
 der Gau hieran das größte Interesse. Am kommenden Sonnt-
 ag findet hierwegen in Pforzheim zwischen den maßgebenden
 Persönlichkeiten beider Kreise eine Besprechung statt, um dieser
 Sache näher zu treten. Die Anwesenheit einer Vertretung des
 Gauces hält der Gauausschuss für wünschenswert. Nachdem noch
 über das Frauen- und Schülerturnen eine lebhafte Aussprache
 geführt wurde, konnte Gauvertreter Proß nach fünfständiger
 Tagung die Sitzung schließen. Schö.

Buntes Allerlei

Ein ungeborener Gast. In einem Ort des Oberamts
 Ragold fand kürzlich ein Viehhandel einen überraschenden
 Abschluß. Alter Sitte gemäß war oben in der Stube der
 „Mehlbrot“ hingerrichtet, an dem sich nach Abschluß des
 Handels in üblicher Weise auch der Käufer ergötzen sollte.
 Als man handelsmäßig war, ging man mit dem geladenen
 Gast hinauf in die Stube, um sich am gedeckten Tisch dem
 Schmaus zu widmen. Wer beschreibt aber die Ueber-
 raschung, als man die Bescherung hier oben sah. Durch
 die offenbar nicht ganz geschlossene Stubentüre hatte sich
 eine Gans eingeschlichen, die den „Mehlbrot“ mit dem
 Schnabel in der ganzen Stube umeinandergeworfen hatte,
 so daß sie aussah, als wäre der Gipfel dagewesen! — Hoff-
 entlich ist der Handel dadurch nicht in die Brüche gegangen!

Handel und Verkehr

Die Indexziffer der Großhandelspreise vom 18. November
 1930. Die auf den Stichtag des 18. November berechnete Groß-
 handelsindexziffer des Statistischen Reichsamts beträgt 120,1 ge-
 gen 120,5 vor acht Tagen. Hiernach ist die Gesamtindexziffer ge-
 genüber der Vormode um 0,3 v. H. zurückgegangen. Von den
 Hauptgruppen sind die Indexziffern für Karottstoffe, Kolonial-
 waren und industrielle Fertigkeiten gesunken. Die Indexziffer
 für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat sich hauptsächlich
 infolge der vorübergehenden Kupferbauhe — erhöht.

Börsen

Berliner Börse vom 24. Nov. Die Börse setzte zum Wochen-
 beginn ein schwaches Aussehen. Die vorliegenden Momente, wie
 die Regierungsverhandlungen mit den Parteiführern, ein schlech-
 ter Reichsbahnbericht und der matte Schluß der New Yorker
 Sonntagsbörse, waren zwar eher unangünstiger Natur. Die Rück-
 gänge von 1 bis 3 Prozent führte man vielmehr auf neue Ab-
 gaben, hauptsächlich für amerikanische Rechnung, zurück. Beson-
 ders am Farben-, Elektro- und Kallmarkt kam härter Ware
 heraus. Die Börse selbst setzte auf dem erwähnten Niveau et-
 was Deduktionsneigung. Deswegen wenig verändert, flande leichter.
 Am Geldmarkt nannte man bei Eröffnung des Verkehrs für
 Tagesgeld einen auf 3,75—4,75 Prozent verminderten Satz; Ko-
 notagsgeld blieb mit 6—7,5 Prozent unverändert gefragt.

Getreide

Berliner Produktbörse vom 24. Nov. Weizen märk. 252 bis
 153, Roggen märk. 149—151, Gerste 192—214, Futtergerste 173
 bis 180, Hafer märk. 139—140, Weizenmehl 29,25—37,50, Rog-
 genmehl 23,75—27, Weizenkleie 8,50—9, Roggenkleie 8,25—8,75,
 Viktoriaerbsen 25—31, kleine Speiserbsen 24—26, Futtererbsen
 19—21, Allgem. Tendenz: uneinheitlich.

Stuttgarter Landesproduktbörse vom 24. Nov. Weizen (25,75
 bis 27), Gerste (19—23), Roggen (12—18), Hafer (14—15,50),
 Weizenmehl (43,50—44), Brotmehl (31,50—32), Kleie 8—8,25,
 Weizenheu (6—6), Kleeboden (6—6,50), Stroh (3—3,50).
 Fruchtweisse, Siengen a. St.: Roggen 8,30—8,50, Gerste
 9,10—9,30, Hafer 6,50—6,60, Weizen 12,50—12,80 R. — Güg-
 lingen: Weizen 14—14,50, Dinkel 11, Gerste 9—11, Hafer
 7,50—8 Mark.

Stuttgarter Großmärkte. Kartoffelrohmarkt auf dem Leon-
 hardplatz. Zufuhr 50 Zentner, Preis 3—3,50 R. — Mohlkob-
 markt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 50 Zentner, Preis 10,50
 Mark je für einen Zentner.

Holzpreise

Rippoldsau, 22. November. Beim letzten Langholzverkauf
 wurden 70—75 Prozent der Landesgrundpreise geboten, für
 Holz bei weniger günstiger Abfuhr 60—68 Prozent. Der Zu-
 schlag wurde den höchsten Angeboten erteilt.

Konturze

Heinrich Kehler sen., Gärtler und Inhaber eines Lak- und
 Farbgeschäfts in Geislingen-Altenstadt.
 Alfred Grauer, Spezialgeschäft für Koffer und Lederwaren,
 Turn- und Sportartikel in Geislingen a. Stieg.

Vergleichsverfahren

Johann Hermle, Apparatebau (Radioartikel) in Gosheim.

Letzte Nachrichten

Abreise des Ministerpräsidenten Graf Bethlen von Berlin
 Berlin, 24. November. Der ungarische Ministerpräsi-
 dent Graf Bethlen hat heute abend Berlin verlassen, um
 nach Budapest zurückzukehren. Der Reichspräsident über-
 sandte dem Grafen Bethlen zur Erinnerung sein Bild mit
 eigenhändiger Unterschrift.

Schwerer Unfall beim Bau einer Förderbrücke 7 Tote, 6 Verletzte

Langhammer, 24. November. In Kleinleipisch sind
 heute nachmittag bei der Montage einer Förderbrücke
 durch die Mitteldeutschen Stahlwerke infolge des Abstür-
 zens eines Brückenteiles sieben Monteure tödlich verun-
 glückt, sechs weitere Arbeiter wurden schwer verletzt.

Zehn Tote bei einer Grubenexplosion in Transvaal

Johannesburg, 24. November. Bei einer Gruben-
 explosion im südlichen Randgebiet wurden ein Europäer
 und neun Eingeborene getötet und drei Eingeborene schwer
 verletzt.

Ein Gefährt mit 4 Personen von den Fluten verschlungen

Ungvar, 24. November. Ein mit drei Männern und
 einer Frau besetztes Gespänn stürzte infolge des hohen
 Wasserstandes des Flusses Borja bei der Gemeinde Klein-
 Rakovec in die Fluten. Alle vier Personen, sowie die
 zwei Pferde ertranken.

Auch in Breslau Streik der Gastwirte

Berlin, 25. November. Gegen die Einführung der Ge-
 meinde-Getränksteuer und die Erhöhung der Biersteuer
 protestierten gestern, wie das „Berliner Tageblatt“ aus
 Breslau meldet, sämtliche Breslauer Gastwirtbetriebe
 durch Schließung ihrer Lokale. Kein Restaurant, Kaffee-
 konditorei oder Frühstücksstube ist geöffnet. In dem Pro-
 test beteiligten sich die Unternehmer und die Angestellten-
 organisationen in voller Einmütigkeit. Nach Mittag fand
 eine öffentliche Kundgebung im großen Saal des Schie-
 wenderer statt.

Geforderte

Oberkollbach: Fritz Koppier, 26 Jahre alt.
 Engelsbrand: Karl Reichsteiter, Solbarbeiter, 61 Ja.

Natürliches Wetter für Mittwoch

Nach Durchzug eines Tiefdruckgebietes ist das Baro-
 meter wieder im Steigen begriffen. Für Mittwoch ist zwar
 zeitweilig aufsteigendes, aber immer noch unbeständiges
 Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Baum.
 Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Ämtliche Bekanntmachungen

Hundepolizei.

Es ist Veranlassung gegeben, an folgende Vorschriften
 wieder allgemein zu erinnern:

1. Frei umherstreifende Hunde müssen mit Halsbändern
 versehen sein, die Namen und Wohnort oder Wohnung des
 Besitzers des Hundes erkennen lassen.
2. Große Hunde, wie Bullenbeißer, Hahnen, Meyster-
 und Schäferhunde, Neufundländer, Bernhardiner, Leonberger
 und Ulmer Hunde, ebenso alle rauhaarigen oder bissigen Hunde
 wie Bullboggan, müssen außerhalb der Wohnung oder des
 geschlossenen Hofraumes des Besitzers mit einem das Belägen
 verhönderten Maulkorb versehen sein.
3. Das Umherstreifenlassen von Hunden (oder Katzen)
 im Wald oder freiem Feld ist verboten.
 Zuwiderhandelnde machen sich strafbar.

Ragold, den 24. Nov. 1930.

Oberamt:
 Baitinger.

Illustrierte Zeitungen Tageszeitungen Zeitschriften

sind stets neu auf Lager in der

W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig

Übler Mundgeruch

wird abgehend. Wohl gekühtes Zahne entleert das schöne Wohl-
 selbe Schönheitsgefühl werden ein Hon durch einmäßiges Nutzen mit
 der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont besorgt. Die
 Zähne erhalten Hon nach kurzen Gebrauch einer wunderbaren Erle-
 beinigung, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der
 dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit ge-
 zogenem Borstenbüschel. Konkrete Speisereste in den Zahnräumen
 können als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit
 beseitigt. Versehen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-
 Zahnpaste zu 60 Pf. Verlangen Sie aber acht Chlorodont und
 weisen Sie jeden Erfolg dafür zurück. !Vortriebspreis!



Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Kalender 1931

- Es. Württ. Kalender
- Frauenlob
- Immergrünkalender
- Lahrer hinfender Vöte
- Schwäb. Helmatkalender
- Stuttgarter lustig. Bilder-
Kalender

Kunstkalender 1931

- Blodigs Alpenkalender
- Spemanns Alpenkalender
- Kunstkalender
- Schwabenkalender
- Frauen-Schaffen
- Advents-Kalender
- W. Rieker'sche Buchhlg.
Altensteig.

Oberweiler — Oberkollwangen.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und
 Bekannte zu unserer
 am Donnerstag, den 27. November 1930
 im Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberweiler
 stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Martin Red
 Sohn des
 Martin Red
 Bauers
 in Oberweiler

Lina Waldelich
 Tochter des
 Gg. Waldelich
 Bauers
 in Oberkollwangen

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Nischalden.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung
 entgegenzunehmen zu wollen.

Die

Ausstellung der Stickarbeiten

des Gritzer Nähmaschinen-Stickkurses findet
 am Donnerstag nachmittag im 1. Stock
 meines Geschäftshauses statt.

Ich lade die verehrl. Damen zu deren Be-
 sichtigung ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Louis Schaible, Altensteig.

Altensteig.

Ein Paar echte, englische

Angora-Hasen

verkauft wegen Platzmangel
 Söhrenbergstr. 513.

Briefhüllen

mit Aufdruck
 liefert rasch und billig die
 W. Rieker'sche Buchdruckerei
 Altensteig

